

Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der Freien Universität Bozen

- WiSe 2023/24 -
(Universität Bremen)

Motivation

Am Anfang meines Masters hatte ich mir unbedingt vorgenommen ein Auslandssemester zu machen. Um ein anderes Land, neue Leute und auch ein anderes Uni-System kennen zu lernen, aber auch, um über mich hinaus zu wachsen und einmal mehr über den Tellerrand hinauszuschauen. Für Bozen habe ich mich letztendlich entschieden, weil ich zum einen ein großer Winter- und Skifan bin (wie die meisten die dort im WiSe hingegangen sind) und zum anderen, weil ich die Mischung dort aus italienischer und deutsch/österreichischer Kultur interessant fand.

Vorbereitung und Unterkunft

Bereits vor der Zusage für den Platz durch die Uni Bremen, habe ich viele wertvolle Informationen über die Uni Bozen auf der Uni-Bozen-Website finden können, auch speziell für Erasmus-Studierende. Dies wurde besonders dadurch erleichtert, dass die Seite nicht nur auf italienisch, sondern auch auf englisch und deutsch verfügbar ist. Über Kurse, Freizeitprogramme, die verschiedenen Fakultäten, Sportangebote war dort alles sehr übersichtlich aufgeschlüsselt, was jegliche Berührungsängste sofort abgebaut hat. Auch gab es dort eine tolle Übersicht für Erasmus-Studierende, mit welchen Kosten man in Bozen so rechnen müsse, Versicherungen, Unterkünfte etc.. Nach der Zusage für den Platz kam erstmal etwas länger nichts von der Uni Bozen, erst im Mai hörte ich von den dortigen Erasmus-Koordinatoren etwas zur Einschreibung, Unterkunftssuche etc.. Allgemein kann man sagen, dass sie etwaige Fristen relativ früh angekündigt haben und man daher nicht wirklich in den Stress gekommen ist, auch, wenn man mal länger nichts von der Uni Bozen gehört hatte. Das lief alles sehr gut und man bekam auch einen direkten Ansprechpartner zugeteilt. Irgendwann im Juni/Juli kam dann eine Mail mit einem Link, wo man sich zu einer bestimmten Zeit für einen Wohnheimplatz registrieren konnte. Obwohl ich mich wirklich blitzschnell nach Eröffnung des Anmeldeportals dafür registriert bzw. beworben hatte (hierfür sind nur Name, Mail und Geburtsdatum nötig), habe ich leider kein Wohnheimzimmer mehr bekommen. Damals habe ich mich erstmal ziemlich darüber geärgert, weil diese Wohnheimplätze nur 300 € kosten im Double-bedroom (was übrigens einfach nur bedeutet, dass man eine Zweier-WG hat mit separaten Zimmern und sich kein Zimmer teilen muss) und der Wohnungsmarkt in Bozen sehr umkämpft und

teils relativ teuer ist. Die weitere Anlaufstelle war dann erstmal WG-gesucht, bis ich in einem Erfahrungsbericht von dem „Provinzhaus der Barmherzigen Schwestern Bozen“ gelesen hatte. Dort habe ich tatsächlich noch ein sehr, sehr schönes Zimmer für 500€ bekommen mit einem tollen grade frisch sanierten Bad, Bettwäsche, Handtüchern, Internet und einem großen Balkon mit Blick auf die Berge. Klar, war das etwas teurer, aber es war wirklich unfassbar sauber dort und ich habe mich wahnsinnig wohl gefühlt. Dort leben ein paar Ordensschwestern und aber auch einige Doktoranden und Berufstätige, weshalb es jetzt keine Unterkunft war, wo wilde Partys gefeiert wurden, dafür hatte man dort ein wenig seine Ruhe und brauchte nur ca. 10-15 Minuten zu Fuß zur Uni und in die Stadt. Die sehr moderne, voll ausgestattete Küche habe ich mir mit 5 anderen geteilt, was sehr entspannt war.

Formalitäten im Gastland

In Bozen braucht man meistens für den Mietvertrag, aber auch für das Studententicket, eine italienische Steuernummer. Ich wollte mir diese einen Tag nach meiner Ankunft dort im Finanzamt abholen, wovon ich aber nur abraten kann, weil die spontan keine Termine haben (wie aber vorher kommuniziert wurde) und es etwas dauern kann, bis man dann einen hat. Lieber beantragt man diese Steuer-ID ganz kostenlos über das jeweils zuständige Auswertige Amt. Ich hatte die ID über das Amt in Hannover per Mail angefordert und hatte sie dann binnen eines Tages.

Man kann in Bozen, bis einschl. des 27 Lebensjahrs, ein Studententicket für die Busse und Bahnen (inkl. Seilbahn) in und rundum Bozen beantragen, das kostet ca. 150€, gilt für ein Jahr und rentiert sich. Ich war kurz zuvor 28 geworden und hatte mir deshalb eine Karte geholt, wo dann monatlich abgebucht wurde (immer noch relativ preiswert). Eine Freundin von mir hatte noch kurz vor ihrem 28. Geburtstag die Steuernummer beantragt und hatte schnell noch das Ticket gekauft (falls hier auch jemand von betroffen sein sollte ;)).

Anreise und Start

Die Anreise nach Bozen war sehr entspannt, ich bin von Bremen ca. 11 Stunden mit der Bahn gefahren. Bis München konnte ich mit dem ICE fahren und bin dann nochmal in einen EC gestiegen. Besonders die Fahrt von München ist traumhaft, weil man immer weiter in die Berge fährt. In der ersten Woche gab es dann direkt ein Orientierungsprogramm für Erasmus-Studierende, welches aus einer allgemeinen Infoveranstaltung, Pizza-Essen, einer Stadtralley, einer Wanderung, einem Picknick und Clubabenden bestand. Allgemein wurde man von der Uni Bozen sehr offen und warm willkommen geheißen, sodass man sich schnell

wohlgefühlt hat und durch die Orientierungstage konnte man auch sehr leicht und schnell Anschluss finden. Neben der allgemeinen Info-Veranstaltung für alle Erasmus-Studierenden gab es dann noch jeweils eine für die einzelnen Fachbereiche, wo man dann auch die Erasmus-Koordinatoren und Ansprechpartner kennen gelernt hat, an die man sich auch immer unkompliziert und entspannt wenden konnte.

Informationen zur Partnerhochschule und Kurse

Die Uni hat ca. 4000 Studierende und ist daher eine relativ kleine Uni, was aber definitiv seinen Charme hat, weil dadurch alles etwas persönlicher war. Man kann sich an der Uni für diverse Sportangebote registrieren, es gibt eine sehr schöne und große Bibliothek und natürlich auch eine Mensa mit frischer Pizza aus dem Pizzeria für 3,70€. Die Preise liegen in der Mensa so zwischen 2,80€ und 4,80€. Für diese Preise kann man dort zwei Mal am Tag essen, danach zahlt man den Mitarbeiterpreis. Der Campus liegt direkt in der Stadt, weshalb dieser von schönen Gassen zum Bummeln und Restaurants umgeben ist und man nach der Uni schnell im nächsten Café oder Bar war. Von der Bibliothek aus hat man zudem einen tollen Blick auf die Berge. In der Uni werden außerdem auch Partys veranstaltet und in der unieigenen Bar gab es regelmäßig Glühweinausschank um die Weihnachtszeit herum.

An der Uni Bozen wird sowohl auf italienisch, englisch als auch auf deutsch unterrichtet. Es ist also nicht nötig Italienisch-Kenntnisse zu haben. Vier von meinen fünf Kursen habe ich auf englisch belegt, ein Fach auf deutsch. In den englischen Kursen konnte ich mit meinem B2/C1-Niveau gut folgen, in einem Fach hatte ein Prof einen relativ starken italienischen Accent, woran man sich aber relativ schnell gewöhnt hat und der Vorlesung dann auch ganz gut folgen konnte. Die Uni Bozen hat ein relativ breitgefächertes Vorlesungsprogramm und besonders durch die drei Wahlpflichtkurse kann man gut in andere Gebiete reinschnuppern. Ich hatte aufgrund meines Finanz-Schwerpunkts „Corporate Governance“ und „Measuring and Driving Corporate Performance“ gewählt, welche ich auch beide sehr empfehlen kann, da die beiden Professoren sehr engagiert waren und beide sehr faire Prüfungen hatten. Ansonsten habe ich noch „Scaling-up“, „Entrepreneurial Marketing“ und „EU-Recht und Politik“ gewählt. „Scaling-up“ und „EU-Recht und Politik“ würde ich wieder wählen, da beide Profs auch wieder sehr engagiert und die Prüfungen fair waren, von „Entrepreneurial Marketing“ kann ich nur abraten, da es unverhältnismäßig aufwändig und auch sehr unorganisiert war. Allgemein ist es an der Uni Bozen so, dass man sich meistens entscheiden kann, ob man als „Non-attending-student“ oder „Attending-student“ an den Veranstaltungen teilnehmen möchte. Erstere haben meist eine Klausur am Ende, die dann zu 100% in die Note mit

eingeht und letztere müssen mehrere kleinere Prüfungsleistungen, auch teils in Gruppen, erbringen, die dann die Gesamtnote ergeben. Ich habe immer als „Attending-student“ teilgenommen und bin durch die Gruppenarbeiten mit vielen coolen Leuten in Kontakt gekommen. Im Wintersemester gibt es zwei Prüfungsphasen, kurz vor Weihnachten und dann nochmal im Januar/Februar. Je nachdem, welche Fächer man wählt teilt sich das dann auf. Ich hatte z.B. in 4 Fächer bereits vor Weihnachten alle Prüfungsleistungen erbracht und hatte dann nur noch eine Prüfung Anfang Februar. Bei der Wahl der Fächer, würde ich also auf jeden Fall schauen, wann die Prüfungstermine sind (werden bereits zum Anfang des Semesters veröffentlicht), um Überschneidungen zu verhindern. Für die 1. Klausurenphase konnte man sich dann irgendwann im November für die Klausuren anmelden und für die 2. im Januar. Der Stundenplan in Bozen ist meist relativ unregelmäßig, was heißt, dass man manchmal in einer Woche sehr viele Vorlesungen hat und in anderen sehr wenig. Im Vergleich zu Bremen ist es insgesamt verschulter, teils fand ich das gut, weil die Vorlesungen interaktiver sind, manchmal hat es mich aber auch genervt, so viele Vorlesungen zu haben. Die Kurse sind meist relativ klein, was es insgesamt, wie auch schon erwähnt, persönlicher macht und man direkteren Kontakt zu den Professoren hat.

Freizeit

Außerhalb der Uni bieten Bozen und seine Umgebung unfassbar viel. Bozen ist ein wahnsinnig schönes kleines Städtchen mit vielen schönen Gassen mit großartigen Läden, Cafés, Bars und Restaurants. Die Stimmung in der Stadt habe ich als wahnsinnig positiv empfunden, auch durch die italienische Gelassenheit und Lebensfreude. Besonders am Wochenende sitzen die Menschen draußen in der Sonne (ja, auch im Winter) und trinken den besten Aperol Spritz (mit durchschnittlich 4,50 € wahnsinnig günstig). Zwar ist die Stadt auch öfters mal gut besucht mit Touristen, aber das hält sich im Gegensatz zu anderen Städten noch in Grenzen. Von Bozen aus kann man wunderbar mit der Seilbahn nach Oberbozen (ca. 1000m höher als Bozen) fahren, dort wandern oder essen gehen, mit dem Bus in das ca. eine Stunde weit entfernte Meran fahren (Shoppen, Terme), nach Brixen, nach Mailand (ca. 2 Stunden entfernt), auf die Seiser Alm zum Wandern oder Skifahren (hierfür gibt es vergünstigte Skipässe in allen Skigebieten, welche über die Uni erhältlich sind), zum Apres-Ski, an den Pragser Wildsee, zum Winetasting in die Weinberge und und und. Für jeden ist etwas dabei! Zur Weihnachtszeit war es in Bozen besonders magisch, weil überall so schön dekoriert wurde und es natürlich auch einen Weihnachtsmarkt im Zentrum gab, alles immer mit Blick auf die Berge.

Was ich besonders schön an Bozen fand, war, dass die ganze Stadt wirklich umrahmt ist von Bergen und man ab November die weissen Gipfel bewundern

konnte. Zudem fließt ein Fluss mitten durch die Stadt und die Sonne scheint fast jeden Tag, nicht umsonst wirbt Bozen mit über 200 Sonnentagen im Jahr. Ich habe die Aperol-Kultur dort geliebt, welche eine unfassbare Geselligkeit der Menschen und Genuss umfasst, ganz viel Leichtigkeit und Lebensfreude! Das fehlt manchmal in Deutschland ein wenig, wie ich finde.

Nach der Rückkehr

Nach meiner Rückkehr habe ich sehr zeitnah mein Transcript of records von der Uni Bozen zugeschickt bekommen, sodass ich schnell alle Schritte für die Anerkennung der Prüfungsleistungen einleiten konnte. Ich bin auf jeden Fall sehr, sehr froh, dieses Auslandssemester in Bozen gemacht zu haben und kann nur jedem empfehlen ins Ausland zu gehen, auch, wenn es natürlich herausfordernd sein kann, geht man sehr gestärkt nach Hause. Für mich war es erstmal ein wenig komisch wieder zurück in Deutschland zu sein, weil man so viel erlebt hat in den paar Monaten und zu Hause ja irgendwie alles relativ gleich geblieben ist, aber ich habe auch gemerkt, dass ich auf viele Dinge jetzt nochmal einen anderen Blick habe und mich selbstbewusster fühle.